

Orient in Oberhofen

KULTUR Am 11. und 12. Juni bietet das Schloss Oberhofen ein vielseitiges Programm zum Thema Orient – mit Film, Gesprächen, Märchen, Musik.

Zuoberst im Bergfried beherbergt das Schloss Oberhofen einen orientalischen Rauchsalon aus dem 19. Jahrhundert. In Zusammenarbeit mit dem Kunsthistorischen Institut der Universität Zürich wurde letztes Jahr die Ausstellung «Mythos Orient – Ein Berner Architekt in Kairo» realisiert (wir berichteten). Die Ausstellung ist noch bis zum 23. Oktober zu sehen. Im Rahmenprogramm finden unter dem Titel «Orient in Oberhofen» am 11. und 12. Juni diverse Veranstaltungen statt. Das Programm startet am 11. Juni mit den Filmvorführungen «Crossing the Bridge – the Sound of Istanbul» und «As I Open My Eyes». Weitere Angebote, auch für Kinder, gibt es am Sonntag, 12. Juni.

Gespräch mit zwei Orientkennern

Das Programm beginnt mit einer Führung unter dem Titel «Wasserpfeifen und Alpenblick». Wer sich für Orientbilder vor 160 Jahren interessiert und sich fragt, was sich inzwischen geändert hat, ist eingeladen, am Gespräch mit dem Orientspezialisten Arnold Hottinger und Ignaz Staub teilzunehmen. Im Katerateller können Kinder Fensterschmuck mit orientalischen Motiven gestalten und sich verkleiden. Im orientalischen Rauchsalon erzählt Luisa Marretta-Schär türkische Märchen.

Für märchenhafte Stimmung sorgen auch Brigitte Schildknecht und Stefania Englert mit «Alf Layla – wa layla». Sie werden die Besucher auf den Spuren orientalischer Geschichten in andere Welten versetzen. Brigitte Schildknecht singt, tanzt, spielt und erzählt im Interieur des Fumoirs. Eine arabisch-westliche Begegnung mit Musik von Nehad El-Sayed (Oud) und dem Kammermusikquintett mit Platten- taufe ihrer CD «Con-Tact» bildet den Abschluss. *pd*

Genaues Programm im Internet unter www.schlossoberhofen.ch

Horni mit neuem Rekord

UETENDORF Sieben Mitglieder des Schwimmclubs Delphin Uetendorf haben an der Masters-Europameisterschaft in London teilgenommen. Insgesamt waren über 10 000 Wassersportler zwischen 25 und 83 Jahren am Start. Aus der Schweiz sind 160 Frauen und Männer angereist. Zusammen hatten die Schweizer 462 Einzelstarts in den Kategorien Schwimmen, Synchronschwimmen und Wasserspringen angemeldet. Die Schwimmerinnen und Schwimmer vom Schwimmclub Delphin Uetendorf – Andrea Horni, Bettina Horni, Ramona Aebischer, Jessyca Wolf, Andrea Brechbühl, Stefan Gilgen und Dieter Steiner – haben nach Angaben der technischen Leiterin «sehr gute Leistungen gezeigt». Bei dem hohen Niveau der Masters-Europameisterschaften seien die guten Platzierungen erfreulich. Über 50 Meter Brust schwamm Bettina Horni in ihrer Altersklasse 40–44 einen neuen Schweizer Rekord. *pd/dsu*

Neuer Kick für das Älteste



Geben der Tradition einen Kick (v. l.): Manuel Schaffer, Kurt Gempeler, Kevin Wirz, Thomas Braun, Robin Meister, Nicole Brönnimann-Matti, Adrian Häslar und OK-Chef Patrick Baumer auf der Moosmatte in Spiez. Hier findet das 59. «Grümpu», das neu auch Sommerfest ist, vom 17. bis 19. Juni statt. *M. Hubacher*

SPIEZ Es schien am Ende, nun ist es mehr als nur gerettet: Ein frisches Team haucht dem weitherum ältesten Grümpelturnier neues Leben ein und erweitert es vom Kostüm-«Grümpu» zum Sommerfest. In einer Woche tanzt auf der Moosmatte der Bär.

«Die Rettung in der Nachspielzeit scheint in Sicht.» So titelte diese Zeitung vor Jahresfrist im Nachgang des 58. Grümpelturniers des Fussballklubs Spiez. Obwohl dieses ein Erfolg war, trübten Wolken den Himmel über der klub-eigenen Moosmatte. Dies, weil der langjährige OK-Chef Daniel Moser seinen Rücktritt angekündigt hatte – und auch, weil der einstige Spiezer Grossanlass für den Verein schon länger keine Milchkuh mehr war.

Hinter der eingangs erwähnten Rettung des einzigartigen Turniers – es ist eine Kombination aus Sport und Kostümwettbewerb mit Kurzshows – steht Patrick Baumer. «Ich bin mit dem Grümpelturnier aufgewachsen, dessen Erhalt war für mich eine Herzenssache», sagt er, der lange Jahre mit der Mannschaft «Susi-

gä Griäch» Turnierge-schichte geschrieben hat und nun ein achtköpfiges Team orchestriert. Gemeinsam verantwortet dieses das reanimierte und zugleich erweiterte «Grümpu & Sommerfest des FC Spiez» vom nächsten Wochenende (siehe Textende).

Ganz oder gar nicht

«Für uns war von Beginn an klar, dass wir es gross oder gar nicht machen», erklärt Baumer. Man müsse den Leuten etwas bieten, damit sie wieder kämen. Darum ziehen die Fussballer wie zu den besten Zeiten eine grosse Festhütte in die Höhe. 500 Personen finden darin Platz – und, bei heiterer Bierseligkeit, viel Livemusik: Am Freitag schnulzt die Schlagertruppe Schnulze & Schnulze bekannte Melodien, am Samstag spielt Chuelee. Auch sonst wird einiges

geboten, das vorab Familien ansprechen soll. Beim Penalty-schiessen beispielsweise sind Trikots des FC Thun sowie Shirts, Fussbälle oder Caps zu gewinnen. Die allermeisten Aktivitäten seien kostenlos, betont Baumer.

Am Spielbetrieb wird nichts verändert, was bedeutet, dass der Kostümklamauk weiterhin mehr Gewicht hat als das Gekickte. Die beliebten Showblocks finden am Samstag ab 13.30 und am Sonntag ab 13.45 Uhr statt. Sie dauern jeweils eine Stunde.

Budget von 40 000 Franken

Mit der Grösse steigen freilich auch die Kosten. Die Macher rechnen mit einem Budget von gegen 40 000 Franken. Ein Grossteil des Geldes stammt von ansässigen Sponsoren, die dafür zu einem Festbankett geladen sind. Ein nicht genannter Anteil des allfälligen Gewinnes geht an den Klub, der Rest auf ein Konto für spätere «Grümpu». «Für das 60-Jahr-Jubiläum im nächsten Jahr

stehen wir bereits mit interessanten Bands in Kontakt», sagt Patrick Baumer. Namen mag der «Retter» noch keine verraten. Vielmehr hofft er dafür bereits auf gutes Wetter – und möglichst eine volle Hütte auf der Spiezer Moosmatte. *Jürg Spielmann*

Das Programm. Freitag, 17. Juni:

17 Uhr Firmeturnier, 18.15 Uhr Konzert KAL, 22 Uhr Rangverkündigung, 22.30 Uhr Konzert Schnulze & Schnulze, ganzer Abend DJ Miggu. – **Samstag, 18. Juni:** Ab 8.30 Uhr Fussballturnier, ab 11 Uhr Familiencorner (Hüpfburg, Penalty-, Büchsen- und Mohrenkopfschiessen, Glacestand, Tischfussball mit Profis), 20 Uhr DJ Miggu, 21 Uhr Konzert Chuelee. – **Sonntag, 19. Juni:** Ab 8.30 Uhr Fussballturnier, ab 11 Uhr Familiencorner, 18.30 Uhr Rangverkündigung mit den Zurbrügg Brothers, 19 Uhr After Grümpu Party im Appaloosa. – Tickets (1 Abend 10, 2 Abende 15 Franken, inklusive 1 Getränk) in den Spiezer Filialen der Bäckerei Felder erhältlich. www.gruempu-spiez.ch

Autolenker verletzt sich schwer

KIENTAL Gestern geriet ein Auto in einen steilen Abhang. Der Lenker verletzte sich beim Unfall schwer.

Nach ersten Erkenntnissen war das Auto gestern vor 7.45 Uhr auf der Lengschwendstrasse in Richtung Kiental unterwegs, als es aus noch zu klärenden Gründen von der Strasse abkam. In der Folge fuhr das Fahrzeug mehrere hundert Meter einen steilen Abhang hinunter, ehe es zum Stillstand kam. Privatpersonen leisteten dem Lenker bis zum Eintreffen der alarmierten Rettungskräfte Erste Hilfe. Der 55-jährige Mann wurde nach der Bergung mit einem Helikopter der Rega ins Spital geflogen. Sein Zustand ist kritisch. Im Einsatz standen weiter ein Ambulanzteam und Angehörige der Feuerwehren Reichenbach sowie Frutigen. Die Kantons-polizei Bern hat Untersuchungen zum genauen Unfallhergang aufgenommen. *pkb*

Fouriere trafen sich

THUN Die Sektion Bern des Schweizerischen Fourierverbands organisierte die 98. Delegiertenversammlung in einer Panzerhalle des Waffenplatzes Thun. 77 Delegierte und 19 Gäste reisten an. Der Zentralpräsident, Fourier Eric Riedwyl, leitete die Versammlung und wurde wie sämtliche anderen Funktionsträger wiedergewählt. Fourier Daniel Wildi aus der Sektion Nordwestschweiz wird den Verband für die nächsten vier Jahre leiten und repräsentieren. Grussworte gab es unter anderem von Brigadier Guy Vallat, Kommandant des Lehrverbandes Logistik, sowie vom **Thuner Stadtpräsidenten Raphael Lanz**. Der Lehrverband Logistik war mit dem Kommando Küchenchef Lehrgang für das Vorbereiten und Präsentieren des Apéro riche verantwortlich, das Berner Oberländer Militärspiel für die musikalische Umrahmung. *egs*

«Grenzerfahrung» im Schutzwald

LÜTSCHENTAL Freiwillige arbeiten im Rahmen des Bergwaldprojektes zwei Wochen im Wegunterhalt und -neubau in einer Lawinenverbauung im Teilwaldreservat Steinewald.

Die Alp Hintisberg, die auf knapp 1800 Meter über Meer hoch über Lüttschental liegt, ist für zwei Wochen Heimat und Arbeitsort für elf freiwillige Helfer. Für das Bergwaldprojekt stellte die Gemeinde die Unterkunft im Berg-haus zur Verfügung. Projektleiter Yannick Pulver, Umweltnaturwissenschaftler ETH mit Vertiefung Wald und Landschaft (früher Forstingenieur), erläutert die ausgeführten Arbeiten: «Die Feinerschliessung des Geländes bei den Lawinenverbauungen ermöglicht deren Unterhalt. Auch die Forstwirtschaft ist auf diese Wege angewiesen. So haben wir einen neuen Weg gebaut und bestehende Wege wiederhergestellt.»

Im Rahmen des Projektes wurden letzte Woche hundert-jährige Bruchsteinmauern freigeschnitten. Auch Jungwald-pflege wurde gemacht. Diese



Die Gruppe: (v. l.) Hannelore Müllner, Moritz Wildhaber, Projektleiter Yannick Pulver, Thomas Spielmann und Oliver Fuhrer. *Bilder Monika Oswald*

Woche standen vor allem Schlag-räumungen auf dem Plan, damit das Licht besser auf den Boden kommt und so die Verjüngung des Waldes voranschreitet. Es wurden viele grosse Fichten liegen gelassen gegen Steinschlag und Lawinenanrisse. Diese Bäume haben die freiwilligen Arbeiter entrindet, damit sich der Borkenkäfer nicht einnisten kann. «Das wäre hier auf dieser Höhe für den Schutzwald fatal», führt Yannick Pulver aus. Der Abraum

bleibt in grossen Haufen liegen. Diese sind wiederum Lebensraum für Kleinlebewesen wie Säugetiere und Käfer, die Totholz fressen. So wird die Biodiversität gefördert.

Ausgleich zum Beruf

«Es geht nicht nur um die Arbeit hier, sondern auch um das Zwischenmenschliche», sagt der 71-jährige Klaus Stinn aus Iserlohn (D), der seit 1993 Mitglied der Stiftung ist. Elmar Tomasi aus



In steilem Gelände: Die Gruppe mit der Wiedehopfhacke beim Wegbau.

«Zu Hause kann ich einfach mehr Pausen machen.»

Max Schlumpf

Horn TG arbeitet als Spitalseel-sorger und mag den Ausgleich zum Beruf. Auch das Zusammen-sein in der Gruppe ist ihm wichtig. Beide hantieren mit Schäl-eisen und sind dabei, grosse Fich-

ten zu entrinden: «Mich beeindruckt immer wieder die enorme Motivation der Freiwilligen in diesen Projekten», sagt Yannick Pulver.

Hannelore Müllner, 65-jährig, aus Dresden (D) kommt an ihre Grenzen: «Bei dem Regenwetter und in dem steilen Gelände wird es mir manchmal zu viel.» Max Schlumpf (BL) hat trotz eigenem Wald und seinen 72 Jahren immer noch Freude am Projekt: «Zu Hause kann ich einfach mehr Pausen machen», sagt er und lacht. Für Thomas Spielmann aus Spiez ist die sinnvolle Tätigkeit in der freien Natur wichtig, das feine Essen und der Hüttenzauber am Abend.

Wichtiger Schutzwald

Lawinen, Steinschlag und Wild-bäche haben die Landschaft hier über Jahrhunderte geformt und geprägt. Der Schutz vor Naturge-fahren für die Bevölkerung und für die im Tal verlaufende Stras-sen- und Bahnlinie nach Grindel-wald hat eine grosse Bedeutung.

Monika Oswald

Infos: www.bergwaldprojekt.ch